

## SDG 10 - UNGLEICHHEIT IN UND ZWISCHEN LÄNDERN VERRINGERN



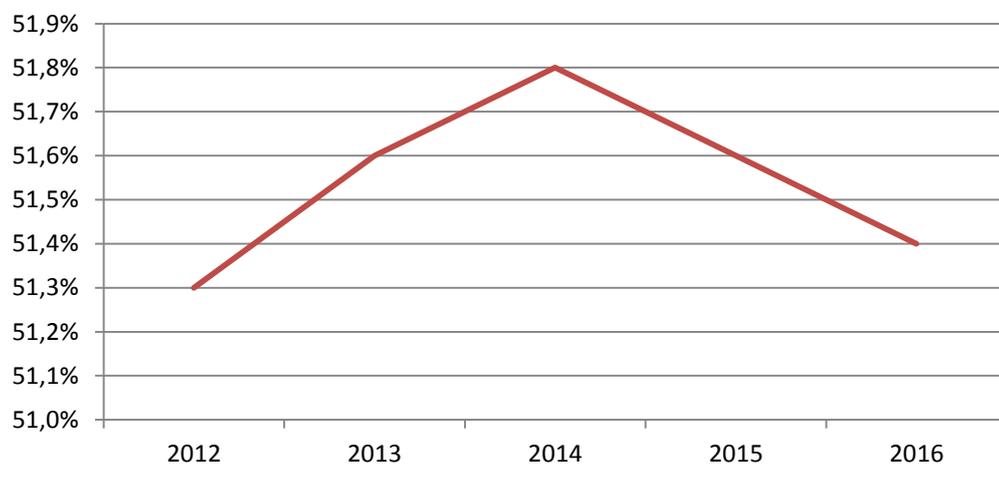
### Unterziel 10.2:

Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern

10.1, 10.2, 10.3 Einkommensverteilung Haushalte

### Indikator 10.1

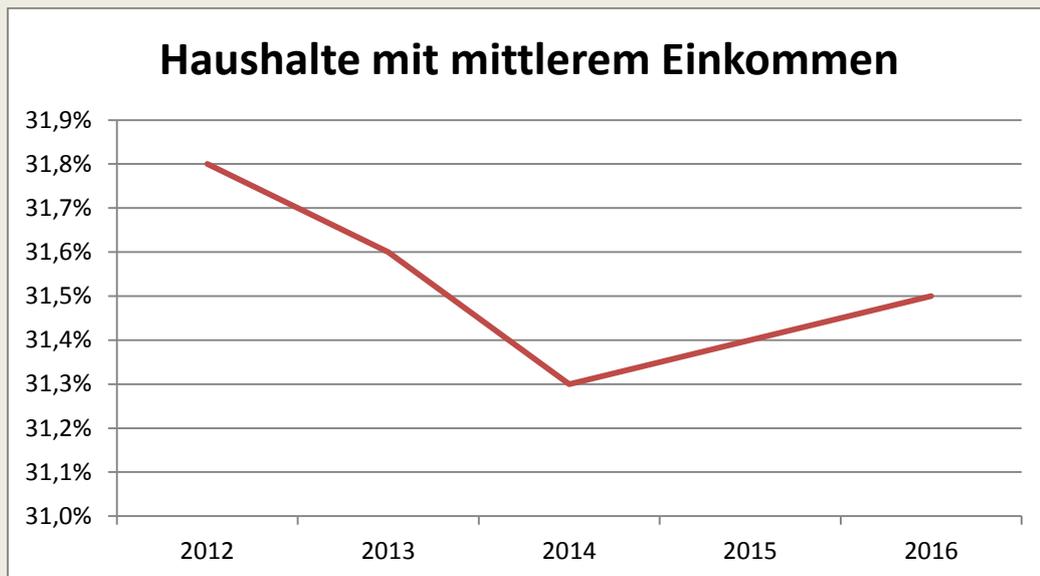
#### Haushalte mit niedrigem Einkommen



**Aussage:** X % der Haushalte verfügen über ein Gesamtnettoeinkommen unter 25.000 Euro pro Jahr. Das HH-Einkommen basiert auf den Daten der Kaufkraft. Es fasst die Einkommen aller Haushaltsmitglieder zusammen. Bei der Erstellung der Einkommensklassen der Haushalte wird die Haushaltsgröße nicht berücksichtigt. Es kann sein, dass z. B. Single-Haushalte und auch Familien in dieser Einkommensklasse liegen.

**Berechnung:** Anzahl Haushalte mit HH-Nettoeinkommen bis unter 25.000 Euro / Anzahl Haushalte \* 100

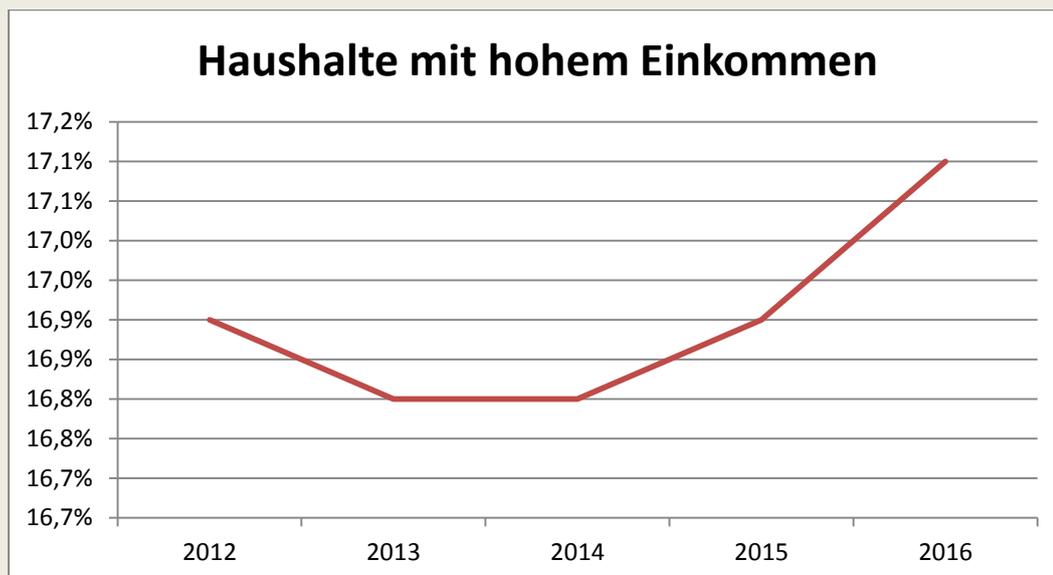
## Indikator 10.2



**Aussage:** X % der Haushalte verfügen über ein Gesamtnettoeinkommen von 25.000 bis unter 50.000 Euro pro Jahr. Das HH-Einkommen basiert auf den Daten der Kaufkraft. Es fasst die Einkommen aller Haushaltsmitglieder zusammen. Bei der Erstellung der Einkommensklassen der Haushalte wird die Haushaltsgröße nicht berücksichtigt. Es kann sein, dass z. B. Single-Haushalte und auch Familien in dieser Einkommensklasse liegen.

**Berechnung:** Anzahl Haushalte mit HH-Nettoeinkommen von 25.000 bis unter 50.000 Euro / Anzahl Haushalte \* 100

## Indikator 10.3



**Aussage:** X % der Haushalte verfügen über ein Gesamtnettoeinkommen von über 50.000 Euro pro Jahr. Das HH-Einkommen basiert auf den Daten der Kaufkraft. Es fasst die Einkommen aller Haushaltsmitglieder zusammen. Bei der Erstellung der Einkommensklassen der Haushalte wird die Haushaltsgröße nicht berücksichtigt. Es kann sein, dass z. B. Single-Haushalte und auch Familien in dieser Einkommensklasse liegen.

**Berechnung:** Anzahl Haushalte mit HH-Nettoeinkommen von 50.000 Euro und mehr / Anzahl Haushalte \* 100

**Quelle:** SDG-Portal, verweist auf Nexiga GmbH, ZEFIR, eigene Berechnungen

**Beschreibung:**

Die persönliche Zufriedenheit mit der eigenen Einkommenssituation basiert nicht allein auf dem absoluten Wohlstandsniveau, sondern insbesondere auf der empfundenen Gerechtigkeit der Wohlstandsverteilung. Zwar können liberalisierte Arbeitsmärkte einen positiven Effekt auf die Gesamtwirtschaft haben, gleichzeitig tragen sie jedoch auch zu einer Erhöhung der Einkommensungleichheit bei. Empirische Untersuchungen zeigen, dass eine solche Entwicklung vor allem mit sozialen, aber auch ökonomischen Problemen einhergeht. Eine ausgeglichene Einkommensverteilung hängt dabei eng mit dem Begriff der Verteilungsgerechtigkeit zusammen, welche als eine der Grundformen sozialer Gerechtigkeit definiert wird und das friedliche Zusammenleben aktueller und zukünftiger Generationen sicherstellt.

Die Betrachtung von Einkommensklassen untersucht zwar nur einen Teilaspekt von sozialer Gleichheit, dennoch liefert sie wichtige Hinweise zum sozialen Gefälle innerhalb einer Kommune. Der Indikator liefert keine Informationen zur individuellen Einkommenssituation, sondern lediglich zur Einkommenssituation von Haushalten, deren Personenzahl nicht bekannt ist. Es kann also sein, dass Ein-Personen-Haushalte und auch Familien innerhalb einer Einkommensklasse verglichen werden. Je nach Personenzahl des Haushalts können also bereits mittlere Einkommen problematisch sein, um eine angemessene Versorgung sicherzustellen. Hierdurch wird neben der Datenqualität auch die Validität des Indikators etwas eingeschränkt.

Die Daten stammen von privaten Anbietern der Markt- und Sozialforschung. Bei der Erfassung der Kaufkraft und Ableitung der Haushalte nach Einkommensklassen handelt es sich nicht um eine statistische Erhebung, sondern um eine Berechnungen unter Hinzuziehung vielfältigster Statistiken. Wegen methodischer Änderungen sind die Daten über verschiedene Jahre nur eingeschränkt miteinander vergleichbar. Diese Qualitätseinschränkungen müssen bei der Interpretation des Indikators berücksichtigt werden.

Für die Einkommensverteilung bestehen Wechselwirkungen mit der Kinder-, Jugend- und Altersarmut, zur SGB II-/ SGB XII-Quote (SDG 1.3), zur Langzeitarbeitslosenquote (SDG 8.5.1), zum Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern (SDG 8.5.2), zur Schulabbrecherquote (SDG 8.6) und zur vorzeitigen Sterblichkeit (SDG 3.4.2).

Die Einkommensverteilung wird u. a. durch die regionale Branchenstruktur bestimmt. Beheimatet eine Kommune neben Unternehmen des Hochlohnsektors auch Unternehmen aus dem Niedriglohnbereich, so spiegelt sich dies in einer höheren Einkommensungleichheit wider. Auch die Zusammensetzung der Haushaltsgrößen und die Altersstruktur kann Einfluss auf die Einkommensverteilung haben. In Ein-Personen-Haushalten gibt es immer nur einen Einkommensempfänger, weshalb sich diese häufiger im unteren Bereich der Einkommensverteilung bewegen. Gibt es in einer Kommune überdurchschnittlich viele Ein-Personen-Haushalte, so wirkt sich dies also auch auf die Einkommensverteilung aus (siehe Anmerkungen zur Validität und Datenqualität).